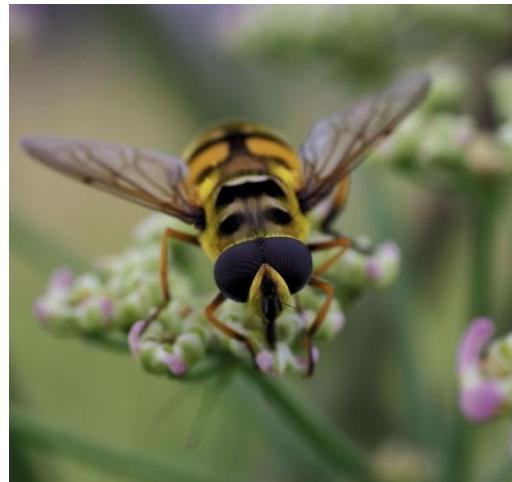


Möglichkeiten des Naturschutzes im Flächenbereich in der GAP 2020+: aktueller Stand der Arbeiten



© BMLRT

Naturschutz und GAP?

- Welche **Zielvorgaben** und **Zielvorstellungen** gibt es?
- Welche **Möglichkeiten** (rechtlich, fachlich und finanziell) gibt es?
- Welche **Zielkonflikte** gibt es?
- Welche **Zuständigkeiten** sind zu beachten?
- Welche **Daten** braucht man?
- Welche **organisatorischen Voraussetzungen** werden benötigt?

Zentrale Aspekte der GAP 2020+

- **Green Deal** als zentrales Projekt der neuen EK; rechtliche Verankerung
- Klare und wissenschaftlich fundierte **Wirkung der angebotenen Förderungen notwendig**, um Zahlungen langfristig abzusichern (Evaluierungsberichte, Rechnungshof, gesellschaftliche Erwartungen)
- **Herausforderungen** Biodiversität (insbesondere Grünland, auch Bio), Klimaschutz sowie Luftreinhaltung und Tierschutz **müssen aktiv angegangen werden**
- **Konditionalitäten der 1. Säule** enthalten neue, weitergehende Anforderungen; vermindert Spielraum für **freiwillige AUKM**
- **Zielvorgaben und Ergebnisorientierung** erfordern **stärkere Fokussierung** auf hochwirksame Maßnahmen; Sichtbarkeit der Maßnahmen ist zu erhöhen
- **Bildung / Beratung / Bewusstseinsbildung** verstärken; **Wertschöpfung** durch aktive Kommunikation des Mehrwertes österreichischer Produkte erhöhen

Mögliche Ansätze für erhöhte Umweltaanforderungen

Bildung und Beratung

Projekte

Bewusstseinsbildung

Agrarumwelt und Eco-Schemes

Ausgestaltung durch MS, über gesetzliche Grundlage und Konditionalitäten hinausgehend (ausg. N2000/WRRL)

„Baseline“ für freiwillige
Verpflichtungen

Direktzahlungen - Konditionalitäten

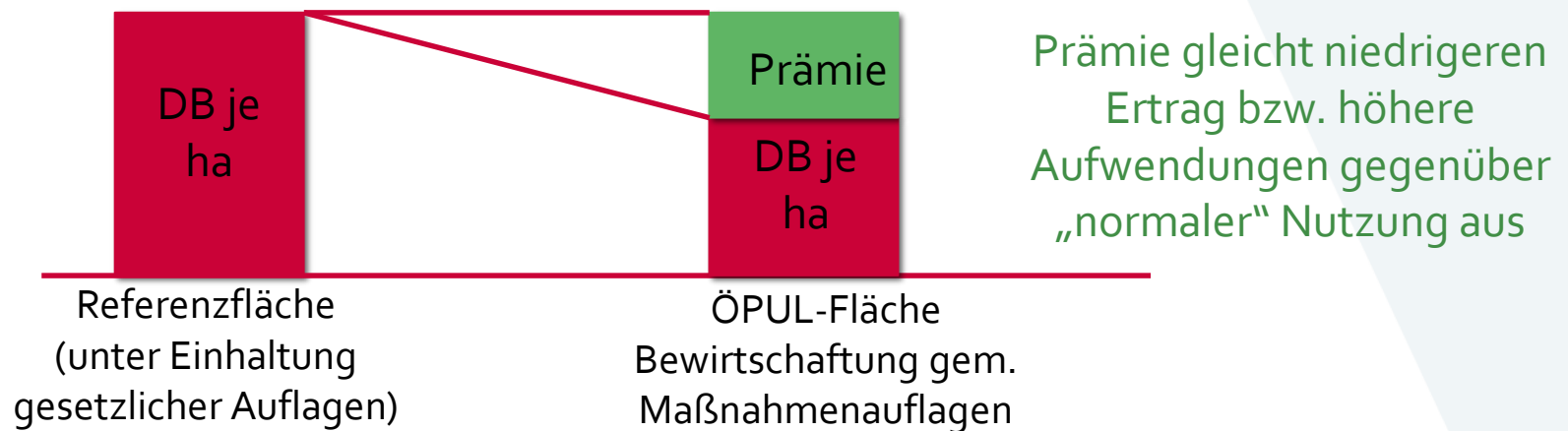
- Standards an die Betriebsführung (nat. Rechtsgrundlagen) sowie
- Guter Landwirtschaftlicher ökologischer Zustand (GLÖZ)

Gesetzliche Grundlagen

z. B. Naturschutzgesetze, Aktionsprogramm Nitrat...

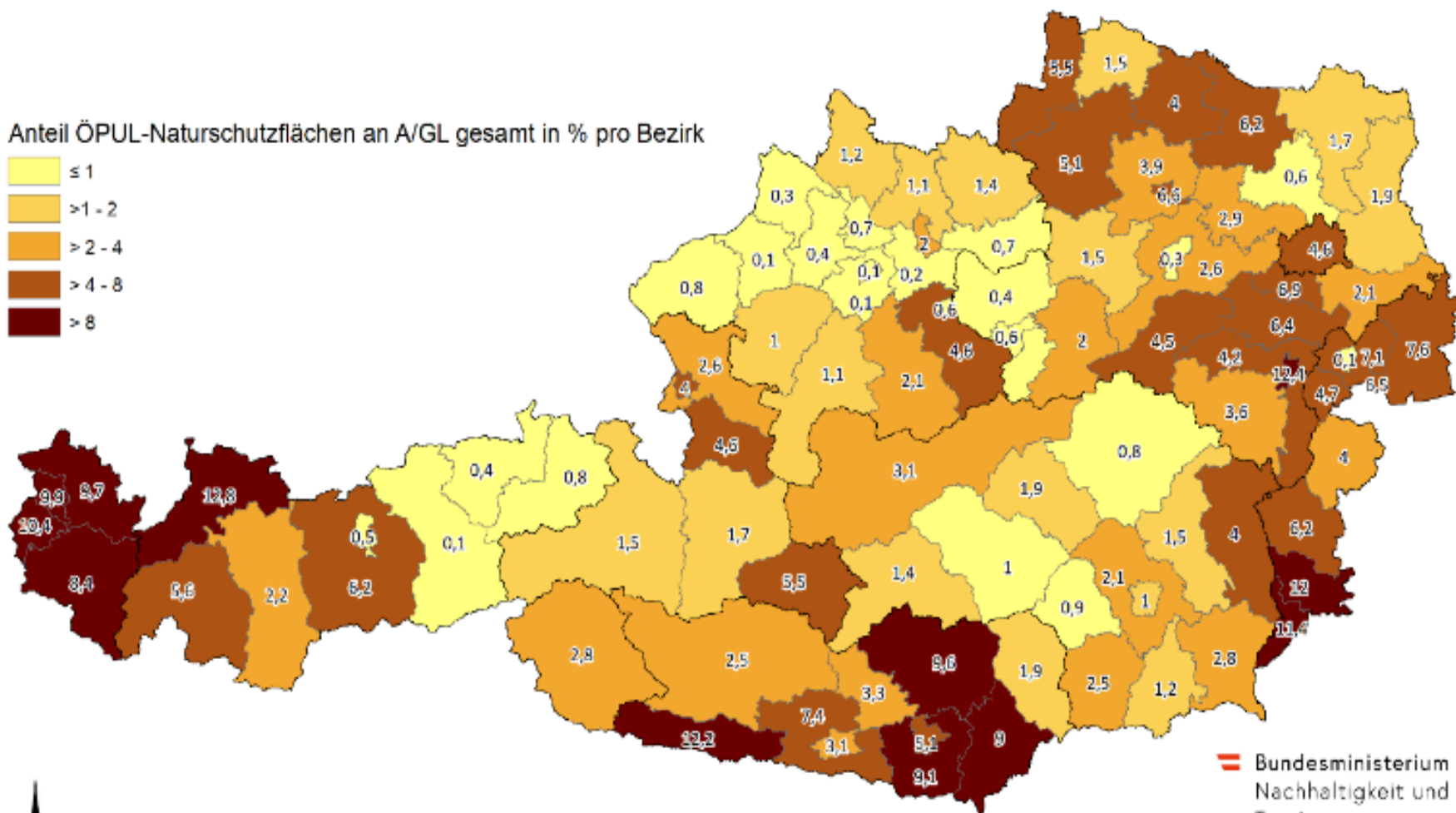
Rahmenbedingungen Agrarumweltprogramm ÖPUL

- Maßnahmenverpflichtungen grundsätzlich 5–7 Jahre, Tierschutz 1 Jahr
- Nur **freiwillige Leistungen** können berücksichtigt werden; deutliche und darstellbare Abgrenzung zu gesetzlichen Bestimmungen notwendig
- Prämien müssen nach objektiven Kriterien kalkuliert werden – **nur Mehraufwendungen/Minderleistungen abgeltbar** (variable Kosten!)



Naturschutzflächen 2019 in % der Acker- und Grünlandflächen

Anteil ÖPUL-Naturschutzflächen an A/GL gesamt in % pro Bezirk

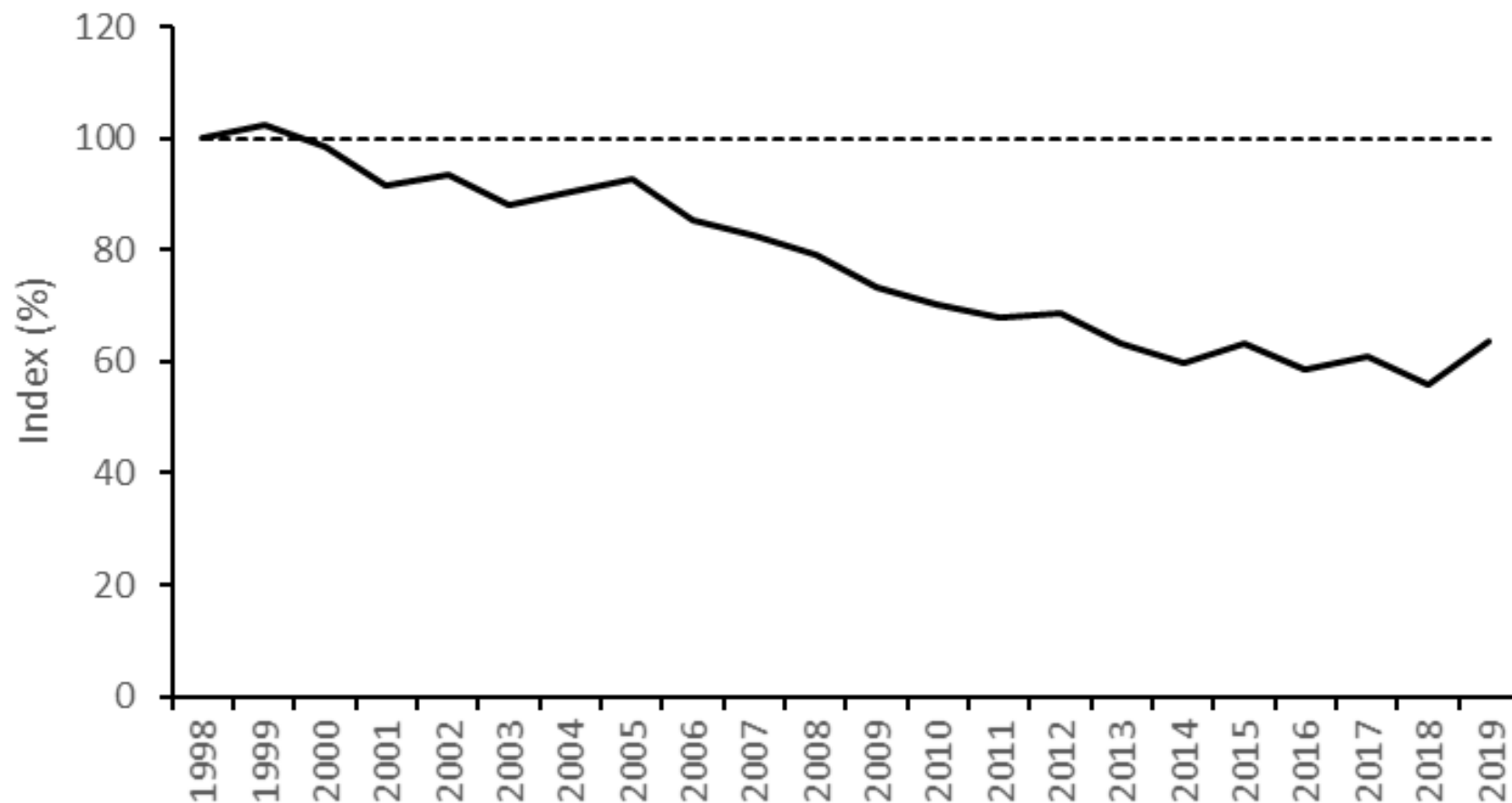


0 25 50 100 km

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

Quelle: INVEKOS
Kartographie: Philipp Gmeiner, Bf
© BMNT, 05/2020

Farmland Bird Index für Österreich



Quelle: Teufelbauer und Seaman / Birdlife Österreich (2020)

Diskussionsstand ÖPUL 2023 (inkl. Öko-Regelungen)

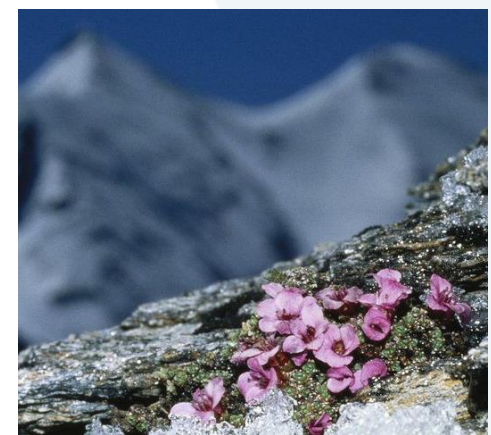
- Grundsätzlich **Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen**, jedoch Schärfung Umweltwirkung und Leistungsgerechtigkeit
- **Flexibilität anstatt Verpflichtung** – besondere Umweltleistung belohnen
- Weiterführung der **Maßnahme UBB (Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung)** als breit wirksame Maßnahme mit hoher Teilnahme und hoher Umweltwirkung
- **Biologische Wirtschaftsweise weiterhin ein Kernelement der GAP** in Österreich; Abgeltung insbesondere über kombinierbare Maßnahmen
- **Ausgewogener Maßnahmenmix** zwischen Acker / Grünland / Dauerkulturen sowie Gunstlagen / Berggebiet



© BMLRT

Mögliche flächenbezogene Ansätze für den Naturschutz

- Konditionalitäten (LSE, ÖVF, SDG)
- Öko-Regelung und breite ÖPUL-Maßnahmen (LSE, DIV, „Lichtäcker“, „Kennarten“, bestimmte Varianten Zwischenbegrünung)
- „Klassische“ Naturschutzmaßnahme (WF)
- Regionale Maßnahmen (Regionaler Naturschutzplan)
- Naturschutzmaßnahme auf der Alm
- Natura 2000 („Abgeltung von „gesetzlichen Verpflichtungen“; „Habitatzuschlag“)
- Ergebnisorientierte Wirtschaftsweise



Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung und Biologische Wirtschaftsweise (UBBB)

- **UBBB als zentrale und breit wirksame Maßnahme**
Basismodul sowie optionale einjährige Module (z. B. Landschaftselemente)
- **Verpflichtung zu Grünlanderhaltung**
- **Fruchtfolgeauflagen auf Ackerflächen**
Getreide/Mais max. 75 %; Hauptkultur max. 55 %
- **Biodiversitätsflächen (DIV) auf Acker- und Grünlandflächen**
DIV mind. 7 % (Möglichkeit bis 20 %); Auswahlmöglichkeiten GL;
Lenkungsmaßnahmen für bessere Verteilung
- **Weiterbildungsverpflichtung**
- **Modul „Biologische Wirtschaftsweise“**

Alternative Ansätze für Biodiversitätsflächen im Grünland

- **Spätere 1. Nutzung** (frühestens ab 15.06.)
- **Schnittzeitpunktverzögerung** nach Phänologie
- **8 bis 10 Wochen Nutzungspause nach erster Nutzung**
 - z. B. 10.06. bis 19.08. / 20.06. bis 29.08. / 30.06. bis 08.09
- **Belassen von Altgrasstreifen**
- **Neueinsaat einer dauerhaften Grünlandsaatgutmischung**
 - mind. 30 Arten aus 7 Pflanzenfamilien
- **Differenzierung nach Bodenklimazahl (BKZ)**
- **Verteilung und Verbundstruktur**

Mögliche Diskussionspunkte Naturschutz

- Wie wichtig ist Vereinfachung und ab wann gefährdet sie Inhalte?
- Gebietsabgrenzung zum gezielten Schutz von Arten?
- Artenvielfalt: Häufig verbreitete Arten mit UBBB ansprechen, spezialisierte Arten mit WF unterstützen? Klappt das?
- Kontrolle über definierte Zielkriterien?
- Wie wichtig ist Bewusstseinsbildung und Zusammenarbeit?
- Wie erreicht man eine hohe Akzeptanz für freiwillige Maßnahmen?
- Wie wichtig sind Monitoring und Bildung als Ergänzung zur Flächenförderung?
- Ergebnisorientierter Naturschutzplan (weiterhin als Projekt anbieten?)
- Wo sind die Grenzen des Vertragsnaturschutzes im ÖPUL (Definition LN, Flexibilität, Prämienhöhe)? Was sind mögliche Alternativen (Länderprogramme und/oder VO)?